

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 39

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Preisfrage

Warum sind wir Schweizer so empfindlich?

Die Reihe von Fragen, die in der heutigen Nummer des Nebelspalters beginnt, ist, wenn man so sagen darf, als kleiner Beitrag zur nationalen Kopfkürung gedacht. Der Nebelspalter möchte nämlich in Erfahrung bringen, wie viele seiner werten Landsleute sich im klaren darüber sind, wo die Schweizer in ihrer grossen Mehrzahl der Schuh wirklich drückt.

Ist es unser eigenes Verdienst oder eine unvorstellbare Gnade, dass wir mit dem Krieg bis jetzt verschont wurden? Sind wir vielleicht besser als die andern? Sind wir untereinander stärker verbunden, opferwilliger, tapferer, grossherziger? Schwyzer, gang lueg d'Heimet a, und wenn du Augen zum Sehen hast und Ohren zum Hören, so wirst du bald Bescheid wissen.

Unser Preisausschreiben soll vorläufig jeden Monat wiederholt werden. Der Nebelspalter beginnt die Konkurrenz mit einer Frage, die ihn seit langem beschäftigt; auf die Antworten ist er daher ganz besonders gespannt. Leser, spalte Du mir einmal den Nebel. Unter einem rauen Kittel verbirgt sich ein Volk von Mimosen. Weisst Du mir den Grund?

1. Preisfrage: Warum sind wir Schweizer so empfindlich?

Für die beste Antwort ist ein Preis von

25 Franken

ausgesetzt. Sie wird mit den nächstbesten im Nebelspalter veröffentlicht werden, die nächstbesten zum üblichen Honorar.

Der leichtern Auswahl wegen erbitten wir die Antworten kurz und bündig (mit dem Vermerk «Preisfrage») auf Postkarten an: Nebelspalter, Rorschach.

Schluß des Einsendetermins: 30. September 1941.

Ein Amt meldet:

«... soll durch Zurverfügungstellung neuer Mittel die Beschleunigung der Nutzbarmachung erreicht werden.»

Mir scheint: Hier soll durch Unverständlichkeit der Verlautbarung einer Bekanntmachung und Verschleierung der Ausdrückung die Ankündigung einer Verschlechterung behufs besserer Eingänglichkeit und zwecks Verhinderung der Verärgerung zur Durchführung gelangen. Ich weiß ein gutes Wort auf -ung, mit dem man höflicherweise diese Sprache bezeichnen kann: Dung! (Das tönt doch besser als Mist, nicht?) Za.

Brösmeli

(aus Abreißkalenderzettelchen)

Wenn d'Herre vom Rothus chömmle, so fällt jedem e guete Rot i.

Die Wahrheit ist ein selten Kraut, Noch seltner, wer es gut verdaut!

Jugendsünden werden Altersschwächen.

Man braucht viele Lügen, um eine Lüge zu bestätigen.

Zur rechte Zit e Narr si, isch au e Kunscht. Uhu

Respekt muß sein

Ein Vater aß mit seinen Söhnen aus derselben Schüssel Milch ond Bröcke. Alle drei fischten nach dem letzten Brocken, den zuletzt der Vater erwischte. Da sagte der Jüngste: «I ha-s gglobt, deseB Brocke mös au no dem Tüüfl zue.» Truly



Der Vitamingehalt untersteht der ständigen staatlichen Vitamin-Kontrolle.

Vitamin B₁ regt den Appetit an und fördert den Stoffwechsel, begünstigt das Wachstum der Kinder, reguliert allgemein das Funktionieren des Nervensystems.

Vitamin C erhöht die Widerstandskraft gegen Infektionen, begünstigt die Erhaltung der Zähne, steigert insbesondere die körperliche und geistige Tatkraft.

EL-VI-KO mit den Vitaminen B₁ und C für Jung und Alt, FÜR ALLE

d'Hälfti tuets!

Spezereihändler Kuoni kommt zum Kaffeejaß und jammert über die neuen Verordnungen und Bestimmungen und erklärt schließlich: «Wenn ich all das Zeug lesen wollte, ich käme noch ins Naarehuus — ja, und liest mans nicht, vielleicht ins Zuchthaus.» Worauf ihm der Beizer Josy schlagfertig antwortet: «Lies d'Hälfti, dänn chunnsch wenig-schtens is Wirtshuus...» Hufra

Ist's etwa nicht so?

Schon mancher ist durch einen Engel ein armer Teufel geworden.

Es ist leichter, tausend Frauen den Kopf zu verdrehen, als ihn einer einzigen zurechtzusetzen.

Die Liebe hat ihre eigene Mathematik: Zwei Herzen sind eins! gege.



Ein neues Rezeptbuch für Cocktails, Desserts, Bowlen, Eis etc. gratis. Muster in den Spezialgeschäften. Bezugsquellen durch die Generalvertretung für die Schweiz:

BUSSINGER & WETTSTEIN + LUZERN